

Verbindliche Einladung zum Plenum am Freitag den 13.5.77

GRUNDSATZDISKSSION

=====

Bei der Erarbeitung der rein formal gedachten Richtlinien für den Bardienst zur Entschärfung von Polizeikontrollen tauchten inhaltliche Schwierigkeiten auf, die das Selbstverständnis des KOZ betreffen. Die Zersplitterung in verschiedene, widersprüchliche Interessengruppen wurde dabei offenkundig. Deshalb soll für die immer wieder auftauchende, nie zu Ende geführte Grundsatzdiskussion ein eigenes Plenum mit diesem einzigen Tagesordnungspunkt anberaumt werden - eben am Freitag dem 13. (!) Dabei stehen folgende wichtige Punkte zur Diskussion:

- Das leidige Scheinproblem eines Widerspruchs zwischen Arbeitsgruppen und Kneipenbetrieb blockiert immer wieder konkrete Entscheidungen. Wir halten diesen Widerspruch für ein Scheinproblem, weil er aufgehoben ist, sobald z.B. die Arbeitsgruppen ihre Problemstellungen und Resultate öffentlich ins KOZ einbringen. Dazu können z.B. Informationsabende eingeführt werden; die Arbeitsgruppen könnten öffentlich im Vorderzimmer tagen; Themen der Arbeitsgruppen-sitzung könnten vor Beginn bekanntgegeben, Resultate am Ende der Sitzung bekanntgegeben werden (über das Tagebuch hinaus); Aktionen der Arbeitsgruppen sollten in jedem Fall bekanntgegeben werden. Darüberhinaus wäre schon viel gewonnen, wenn die verschiedenen vorgeschlagenen Aktivitäten (Töpfern, Tanzgruppe, Filme ...) nicht nur vorgeschlagen sondern in Angriff genommen würden. Folgende Vorschläge zu gemeinsamen Aktionen wurden auf dem letzten, übrigens äußerst schwach besuchten Plenum am 6.5. eingebracht:
 - regelmäßige Diskussion mit politischen Gruppen in Ibk
 - Organisation von Filmen (Kowatsch)
 - schriftliche und bildliche Dokumentation über das KOZ
- Tendenzen zur Verbürokratisierung des KOZ wurden sichtbar, die dringend besprochen werden müssen. Dazu gehören:
 - auf einer demnächst stattfindenden Hauptversammlung müssen die Statuten des KOZ geändert werden, um gemeinnütziger Verein werden zu können.
 - Hannes und Walter wollen durchsetzen, daß gleichzeitig die Statuten voll inhaltlich zur Anwendung kommen. Das aber bedeutet: die Trennung zwischen ordentlichen und ao Mitgliedern soll relevant werden. Um ordentliches Mitglied werden zu können, muß der Antrag im Plenum gestellt und angenommen werden. In der Hauptversammlung sind nur ordentliche Mitglieder stimmberechtigt. Wird nun die Trennung in ordentliche und ao Mitglieder strikte gehandhabt, so bedeutet das eine verminderte Entscheidungsgewalt des Plenums. Das wäre ein entscheidender Schlag gegen die Selbstverwaltung.
- In diesem Zusammenhang steht auch das Problem mit den Obergurus. Dieses Problem ist von zwei Seiten zu betrachten:
 - einige Leute, z.B. Hannes und Walter fühlen sich von den vermeintlich inaktiven und verantwortungsscheuen Mitgliedern in die Rolle des Obergurus gedrängt.
 - auf der anderen Seite halten sie aber Informationen z.B. über Finanzamt und Polizei zurück oder teilen sie nur kleinen Gruppen mit, nicht öffentlich dem Plenum, was wiederum eine solche Ein-

schätzung nach Machtverteilung rechtfertigt.

Dagegen wäre zu tun: 'Obergurus' erledigen wichtige Aufgaben zusammen mit Anderen, die solche Aufgaben noch nie übernommen haben. Dadurch ergibt sich zunächst eine breitere Streuung der Informationen und späterhin können Funktionen und Aufgaben leichter umverteilt werden. Darüberhinaus wären öffentlich Rechenschaftsberichte vor dem Plenum über wichtige Informationen nicht nur wünschenswert sondern dringend notwendig. Außerdem: Aufmerksamkeit eines jeden gegenüber Hierarchisierungen ist effektiver als Schimpfen auf einmal etablierte Obergurus.

- Eine der wichtigsten Aufgaben dieses Plenums wird es sein, die Grundlagen für ein Flugblatt zu erstellen, in dem Ziele und Richtlinien des KOZ formuliert sein sollen, und das programmatisch und verbindlich sein soll für alle weiteren Aufnahmen von Mitgliedern. Es ist leicht ersichtlich: an diesem Punkt hängt die große Frage nach der Offenheit oder Geschlossenheit des KOZ, an ihm muß sich das Selbstverständnis des KOZ bewähren. Er ist daher von äußerster Wichtigkeit. Zu diesem Thema: 'Neuaufnahmen' gibt es auch schon einen Vorschlag von Hannes: Mitglied kann nur werden, wer eine Empfehlung von einem KOZ-Mitglied des engeren Kreises hat oder wer sich dezidiert bereiterklärt, in einer der Arbeitsgruppen mitzuarbeiten. Unserer Meinung nach käme dieser Vorschlag einer Protektionswirtschaft gleich, auch an diesem Punkt könnten rein formale Notwendigkeiten (nicht jeder kann sein Bier an der Bar bekommen wegen der Konzession) zu voll inhaltlichen Verschärfungen von Kontrolle etc. führen.

Deshalb: KOMMET ZUHAUF, PSALTER UND HARFE LAST ZUHAUS
LIEBE LEUTE, WACHT AUF !

Für den Inhalt verantwortlich: Gux, Cornelia, Patricia, Barbara.
Gitti